

Durchführung an John Cage  
Block → John Cage

# Miss Vietnam mit rohem Hering im Mund

elegante Ausführung der Zeichnungen, als auch der analytische Scharfsinn der Texte, der assoziative Stil, die Humorkaskaden. Zweitens wartete man mit Spannung auf seine Päckchen mit den neuesten NGBK-Katalogen, Plakaten, Büchern, Kunstzeitschriften, die über aktuelle Entwicklungen in der Kunst des Westens informierten. Diese Informationen kondensierten sich im Bewußtsein vieler Kulturschaffender und beeinflussten auf die eine oder andere Weise im Laufe der Zeit die hiesige Kunstpraxis. So hat Valdis seinen indirekten Beitrag zur Entwicklung der Avantgarde in Lettland geleistet.

(Jānis Borgs, aus dem Katalog)

Beuys gefragt, ob wir nicht 'ne Ausstellung mit ihm machen wollten – wir sagten, nö, – er: anerkannter Künstler, wir: junge Galerie, das paßt nicht zusammen. In der Zwischenzeit Per Kirkeby, Björn Norgaard, Eric Andersen – Prima, prima aus Dänemark. Immendorff hat Blumen statt Bomben auf Vietnam geworfen – damals schon: 1966.

(Valdis Āboliņš, aus dem Katalog)



# Valdis Āboliņš

Valdis Āboliņš eröffnet die Ausstellung der NGBK »Unbeachtete Produktionsformen« 1982



Valdis Āboliņš organisierte in den sechziger Jahren die ersten FLUXUS-Veranstaltungen. Er war non-profit-Galerist und Vermittler der internationalen Avantgarde in der Bundesrepublik. Lange vor Perestroika begann er mit dem Kulturaustausch zwischen Ost und West, stellte Künstler aus Riga in Düsseldorf und Berlin aus. Zehn Jahre lang war er Geschäftsführer der Neuen Gesellschaft für bildende Kunst (NGBK), und er war Urheber zahlloser künstlerischer Briefe und Postkarten.

Eine Ausstellung der Neuen Gesellschaft für bildende Kunst in der Staatlichen Kunsthalle Berlin, Budapester Str. 42 vom 24. Juli bis 24. August 1988, Di-So 10-18, Mi 10-22 Uhr. Der Katalog zur Ausstellung mit farbigen Faksimiles von Postkarten von Valdis Āboliņš erscheint im Verlag Elefanten Press, mit Beiträgen von Jānis Borgs, Maija Tabaka, Wolf Vostell, einem Gespräch zwischen Barbara Straka und Dieter Masuhr und zwei Texten von Valdis Āboliņš über Kunst und Kultur.

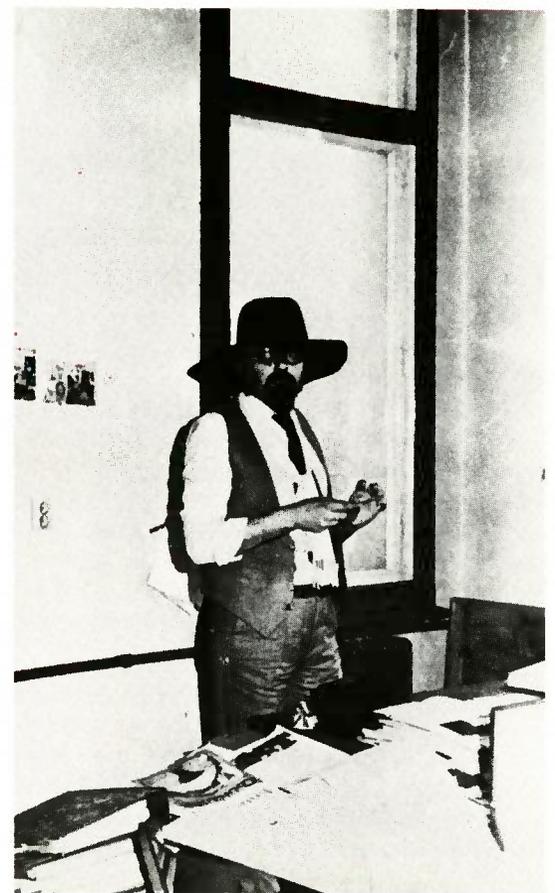
Zur Ausstellungseröffnung am Sonntag, dem 24. Juli 1988 um 12 Uhr in der Staatlichen Kunsthalle laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ein.

Galerie Aachen, ZAJ-Konzert, mit Vostell, Higgins u. a.



Ach, erzähl mir doch nichts. Ich bin guter Laune. Richtig: Dutschke, Ohnesorg, Schah, Berlin, Vietnam, Mauer, Kennedy, Mao; und Chruschtschow gab eine Percussion-Performance vor der UNO, war das schon in den Sechzigern?, ja, wa? – nicht eher? – Nö! – Happening und Fluxus, Pop-Art, Nouveau Realisme, Tachisme, Action Painting, am Anfang der Sechziger noch die erste große Liebe, danach – o! ja! – die sexuelle Revolution und die Weiberräte in den SDS-Ortsgruppen; der Sternmarsch-Notstand-Bonn, das Notstands-sparschwein von Alvermann, das beschlagnahmt wurde, Galerie Aachen, VOSTELL, nie zu vergessen der Happening-Vater: raumfüllend, der mit 40 vor rd. 10 Jahren (vielleicht mehr) im TV meinte, er sei kein junger Künstler mehr, er sei ein Altmeister. Das 24-Stunden-Happening in Wuppertal. Paik. Maruta und Tomas. Tsak! Addi, Tut. Graf von Stenbeck-Fermor, Kanzler der TH Aachen. Verwaltungschef. Seinerzeit in den Sechzigern. Es gibt noch viele – Arno Schmidt; genauso wie: Gaston Salvatore, der heute Top-Manager im Stern würdigt. Mein Gott! – In Wuppertal – in Wuppertal gab es dieses, ich meine, neun Stationen-Happening mit Zusammenstoß zweier DB-Loks über einem LKW, Schüsse auf TV-Geräte im Steinbruch. Birmingham, Alabama, USA. Anfang der Sechziger – für wen ist das heute noch ein Begriff? ...

Vorher – ich erzähle hier andauernd Anekdoten – war Galerie Aachen – als wir Beuys fragten, ob er nicht bei uns ausstellen wolle und er sagte, er sei ein bereits angesehener Künstler, wir eine junge, nichtkommerzielle Galerie, das passe nicht zusammen, aber er habe da einen Schüler, der sei gut; haben wir uns angeschaut – der war wirklich gut – Jörg Immendorff – ist immer noch gut und besser. – Nach einem Jahr hat



Valdis Āboliņš in der Geschäftsstelle der NGBK in der Hardenbergstraße 12, 1982

# oder Fluxus, Realismus und die Riga-Konnekschen

... daß er :-glänze!  
Kin Monat

LETTISCHE AVANTGARDE

# RIGA

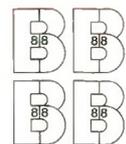
## LATVIEŠU AVANGARDS



Andris Breže, Die Bewirtschafter der Erde, 1988, Installation (Ausschnitt)

Veranstalter: Neue Gesellschaft für bildende Kunst (NGBK)  
Tempelhofer Ufer 22, 1000 Berlin 61, Telefon 030/216 30 47

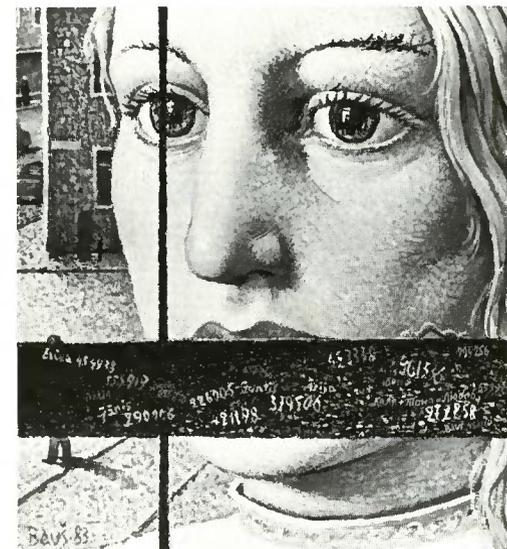
Zur Ausstellungseröffnung am Sonntag, dem 24. Juli 1988  
um 12 Uhr in der Staatlichen Kunsthalle Berlin laden wir Sie  
und Ihre Freunde herzlich ein. Die Künstler sind anwesend.



Ausstellungsort: Staatliche Kunsthalle Berlin  
Budapester Str. 42, 1 Berlin 30, 030/26170 68

Ausstellungsdauer: 24. Juli – 24. August 1988  
Öffnungszeiten: Di – So 10 – 18, Mi 10 – 22 Uhr

„Seit der Rigaer Ausstellung 'Natur, Umwelt, Mensch' im Jahre 1984 kann man von einer selbstbewußt auftretenden Avantgarde-Front in Lettland sprechen. Die Straßenwalzen und Bulldozer, die dagegen schon vorzürücken begannen, wurden von der Perestroika gestoppt.“  
(Jānis Borgs, Ausstellungskatalog)



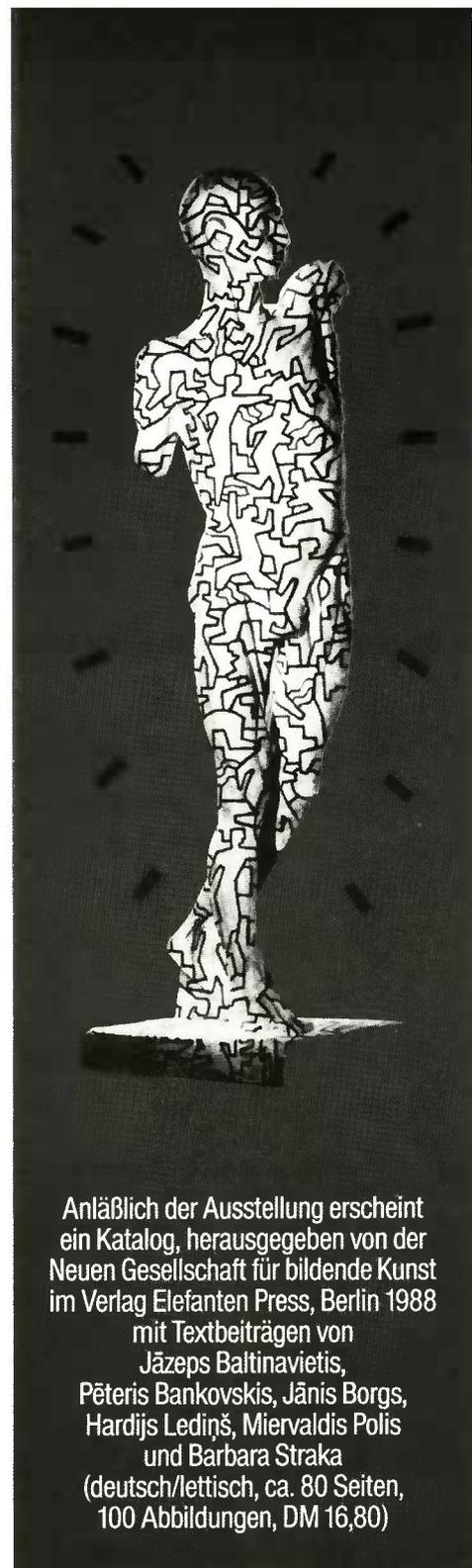
Auseklis Bauškenieks, Am Münzfernsprecher, 1983, Öl/Karton



Ivars Poikāns, Selbstporträt, 1988, Mischtechnik/Papier

„Wir verstehen 'Riga – Lettische Avantgarde' als Pionierprojekt, das über den Anspruch des Jahres 1988 – Berlin als europäische Kulturmetropole – hinausweist und die Öffnung der sowjetischen Kulturpolitik selbst zum Anlaß nimmt, erstmals einen Einblick in die aktuelle Kulturszene der Sowjetunion am Beispiel der lettischen Kunst zu geben, die sich jenseits der etablierten, akademischen Kunstformen bewegt und das vorgeprägte Bild zwischen sozialistisch-realistischer 'Staatskunst' und 'handgestrickter' Volkskunst grundlegend infrage stellt. (...)“

'Zeitgeist', 'Postmoderne', die Ganzheitlichkeit des materialistischen Weltbildes und die Rolle der Avantgarde zwischen Innovation und Bewahrung lebendiger Tradition – sind vorrangige Themen in der lettischen Kunst heute. (...) Die ethnische und soziokulturelle Identität wird dabei nie verleugnet, und so ist es gerade die tiefe Verwurzelung in den Stationen der lettischen Geschichte und ihrer Volkskultur, die als lebendige Zitate einer bildreichen Sprache in den Werken und Aktionen der Avantgarde enthalten sind.“ (Barbara Straka, Ausstellungskatalog)



Anläßlich der Ausstellung erscheint ein Katalog, herausgegeben von der Neuen Gesellschaft für bildende Kunst im Verlag Elefanten Press, Berlin 1988 mit Textbeiträgen von Jāzeps Baltinavietis, Pēteris Bankovskis, Jānis Borgs, Hardijs Lediņš, Miervaldis Polis und Barbara Straka (deutsch/lettisch, ca. 80 Seiten, 100 Abbildungen, DM 16,80)

### Malerei, Grafik, Installation, Performance, Video, Fotografie

23 Künstler aus Riga in Berlin:

- Auseklis Bauškenieks
- Ilmārs Blumbergs
- Juris Boiko
- Andris Breže
- Kristaps Ģelzis
- Andris Grīnbergs
- Ieva Iltnera
- Andrējs Kalnačs
- Leonards Laganovskis
- Hardijs Lediņš
- Dace Lielā
- Inese Mailīte
- Ivars Mailītis
- Ojars Pētersons
- Ivars Poikāns
- Miervaldis Polis
- Juris Putrāms
- Dace Šēnberga
- Kirils Šmelkovs
- Aigars Sparāns
- Oļegs Tillbergs
- Aija Zariņa
- Imants Žodžiks

Fotografie:  
Andris Grants  
Gvido Kajons  
Valts Kleins  
Jānis Kreicbergs

### Musik-, Performance- und Videoprogramm während der Ausstellung

Kristaps Ģelzis, Der Redner, 1986, Triptychon (Detail), Zinkographie und Linoldruck

„Die Verwendung des Terminus 'Avantgarde', bezogen auf die lettische Kunst, war lange Zeit problematisch, da dieser Begriff aufgrund einer oberflächlichen Sichtweise der Avantgarde des Westens mit der Negation jeglicher Kunst gleichgesetzt wurde. (...) Die lettischen Künstler bevorzugten Begriffe wie 'neue Kunst' oder 'suchende Kunst' (...). In der lettischen Avantgarde-Kunst findet sich nicht das Moment der Negation oder Destruktion. Der Auftrag der Oktoberrevolution war in den Augen der lettischen Avantgarde-Künstler der Auftrag zur Synthese. (...)“

Diese Ideen, die kulturelle Toleranz sowie die Zielsetzung der lettischen Intelligenz, eine moderne und eigene Nationalkultur und -kunst zu schaffen, die organisch auf den authentischen Prinzipien der lettischen Volkskunst basiert, bestimmen den auf Synthese gerichteten Charakter der lettischen Avantgarde-Kunst“.  
(Jāzeps Baltinavietis, Ausstellungskatalog)



Oļegs Tillbergs, Performance im öffentlichen Raum während der Kunsttage in Riga, 1987



Andris Grīnbergs, Das verlassene Haus, Aktionen mit Jānis Kreicbergs u.a.

Hardijs Lediņš, Performance im Theater der Jugend, Riga 1987



„Dem Zeitgeist entgegen steht der Codetraditioneller Kultur, der, ähnlich der Alltagssprache, im Leben der Menschen tief verwurzelt ist und sich nur allmählich verändert. (...)“

Dem Zeitgeist sich entgegenzustellen bedeutet, Wurzeln auf seinem Boden oder in seinem Volk, in seiner Kultur und Tradition zu spüren, ohne zugleich alles darüber Hinauswachsende abzulehnen. Aus dem Angebot der Zeit haben wir all das herauszusieben, das von Nutzen sein könnte – beispielsweise wäre es heute undenkbar, auf Computer- und Videotechnik zu verzichten. (...)“

In der postmodernen Situation heute werden Ausdruck und Schöpfung geistiger Toposphäre zur wichtigsten Aufgabe des Künstlers. (...) Und diese geistige Toposphäre bildet den Schlüssel zu unserem gegenseitigen Verständnis.“

(Hardijs Lediņš, Ausstellungskatalog)



Juris Putrāms, Der Bote, 1986, Siebdruck (Unikat)



Ivars Mailītis, Der Mensch als Fahne, 1987/88 Installation und Performance (Detail)

„Manchem wird es wie ein Reiß des Tempelvorhangs in unserer bisherigen Ausstellungspraxis erscheinen, denn wie aus dem Nichts und parallel zu den traditionellen künstlerischen Medien der Malerei, Grafik und Bildhauerei ist (in der lettischen Kunst) eine völlig neue Richtung aufgetaucht, für die weder die hiesigen Kunstkritiker noch erst recht das Publikum eine passende 'ökologische Nische' zu finden weiß: Installation, Performance, Environment, Ready Made ... das Publikum kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus.“

(Pēteris Bankovskis, in: Literaturā un Māksla, Riga, Mai 1988)